



NEWSLETTER

PHILOSOPHIE, KUNST UND WISSENSCHAFT DER CHIROPRAKTIK

THEMA: ZAPPELPHILLIP



Die Diagnose ADS/ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit-/ Hyperaktivitäts-Syndrom) bei seinem eigenen Kind gestellt zu bekommen, ist für Eltern oft niederschmetternd. Der Druck, wirksame Maßnahmen gegen ein Schulversagen und zur Rettung des Familienfriedens zu finden, ist enorm. Hier ein Ansatz, über den man viel öfter nachdenken sollte...

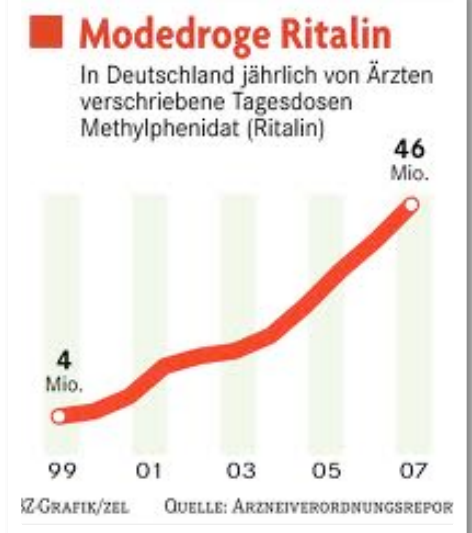
**Der Bericht einer Mutter. ICPS Newsletter. Juli/August 1998
(Dr. D'Angiolillo hat eine Praxis in North Brunswick, New Jersey/USA).**

“Als Kevin 3 Jahre alt war, stellte man bei ihm die Diagnose ADHS. Nachdem wir verschiedene Diäten ausprobiert, Allergieteste gemacht und Verhaltensmodifikationstherapien gemacht hatten, willigten wir widerstrebend ein, Kevin Ritalin zu geben. Die Medikation erfüllte zwar ihre Aufgabe, ihn ein wenig ruhiger zu machen, aber er litt unter vielen Nebenwirkungen. In 2 Jahren wuchs er nur 5 cm und nahm überhaupt nicht zu. Er weinte schnell, hatte Schlafstörungen, keinen Appetit und war oftmals wie abwesend.

Als er 6 war, entschieden wir uns das Ritalin abzusetzen. Er wuchs 15 cm in weniger als 1 Jahr und nahm fast 7 kg zu. Seine Schlaf- und Essgewohnheiten waren unberechenbar und die Schularbeiten furchtbar...seine Schrift war nicht zu entziffern und Mathematik war ein Buch mit 7 Siegeln für ihn...

Wir brachten ihn zu Dr. D'Angiolillo für chiropraktische Betreuung, 2 mal pro Woche für 6 Wochen. Vergangene Woche während des Elternsprechtages fragte mich die Lehrerin, ob wir Kevin wieder auf Ritalin gesetzt hätten. Als ich dies verneinte, zeigte sie mir seine Arbeiten und die plötzliche Verbesserung ... zum ersten Mal schrieb er auf den Linien, seine Schrift war leicht zu lesen und altersentsprechend.

Obwohl er immer noch mehr in Bewegung ist, als andere Kinder seiner Altersgruppe, kann er sich konzentrieren, Fragen richtig beantworten und liest besser als die meisten seiner Mitschüler.”





KISS-SYNDROM

Bei dieser so beschriebenen Funktionsstörung (Kopfgelenk-Induzierte-Symmetriestörung) handelt es sich um Ursachen, die rund um die Geburt zu suchen sind:

Saugglocken-/ bzw. Zangengeburt, Kaiserschnitte, Steiß- oder Beckenendlagen, u.v.m.. Es äußert sich im Säuglingsalter als Schiefhals, schiefes Gesicht, ungleiche Benutzung von Armen und Beinen, Bevorzugung einer Seite und somit Abflachung des Kopfes dort. Oft wird den Eltern gesagt "das verwächst sich schon". Und oft genug scheint dies tatsächlich so zu sein.

Aber in Wahrheit haben die kleinen Patienten gelernt, gewisse Bewegungen

und Haltungen zu kompensieren. Im Erwachsenenalter treten dann häufig die Spätfolgen zutage: Halswirbelsäulenbeschwerden, Migräne, Tinnitus, Bandscheibenvorfälle, chronische Rückenbeschwerden. Mit rechtzeitiger chiropraktischer Betreuung nach der Geburt kann einem kleinen Patienten viel erspart bleiben und einem großen Patienten das Leben enorm erleichtert werden.



SCHREIKINDER SIND KEINE GEDEIHKINDER...

Ein Bericht aus unserer Praxis:

"Unsere Tochter J.M. wurde im April 2010 per Notkaiserschnitt geboren (dabei werden auf die Halswirbelsäule des Kindes 30 kg Zugkraft ausgeübt; Anmerkung der Praxis). Etwa 4 Wochen nach der Geburt stellten wir bei ihr allmählich immer ausgeprägtere Schreiphasen fest. Sie verweigerte Brust und Flasche, war nur schwer zu beruhigen und nahm kaum an Gewicht zu, was uns sehr beunruhigte. Das gesamte Leben unserer Familie war stark durcheinander gebracht und dieser Zustand kostete uns viel Kraft. Wir waren erschöpft und litten unter einem großen Schlafdefizit.



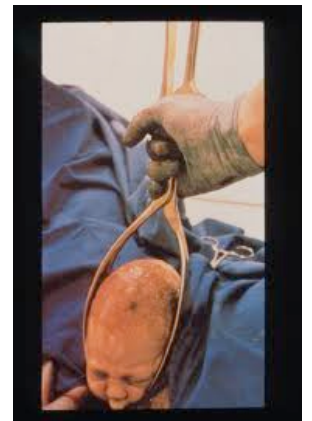
Der Hinweis unserer Hebamme, dass unser Kind "schief" läge, hat uns dann dazu bewogen, einen Chiropraktoren aufzusuchen. Gleich nach der ersten Justierung verbesserte sich die Situation erheblich, J. wurde ruhiger. Nach 2 Tagen wurde sie wieder unruhig, allerdings aus dem Grunde, weil ich nicht genug Milch hatte, um ihre Nachholbedürfnisse zu befriedigen. Eine Woche nach der ersten Justierung hatte sie dann 400 g zugenommen, das Stillen klappte deutlich besser und J. ist viel ruhiger und fröhlicher, was sich natürlich positiv auf unser Familienleben auswirkt."

EINIGE ZAHLEN AUS DEM KREISSAAL:

- Bei einer normalen Geburt lasten 15 kg Zugkraft auf der Halswirbelsäule des Säuglings
- Bei einem Kaiserschnitt 30 kg
- Zangengeburt üben 45 kg Zug auf den Hals aus
- Saugglockengeburt sogar 60 kg

Verwunderlich ist es dann nicht mehr, dass irgendwann Probleme auftauchen. Oft genug gibt es Situationen, die derartige geburtshilfliche Maßnahmen erforderlich machen. Wie in Paris üblich, sollte aber ebenso hierzulande eingeführt werden, dass Neugeborene vorsorglich von Chiropraktoren untersucht werden, ob Fehlstellungen vorliegen. Diese können schnell und sanft behoben werden und das Kind optimal gedeihen.

Ist ein Elternteil bei uns Patient, bieten wir die chiropraktische Betreuung Ihres Säuglings im 1. Lebensjahr kostenfrei an, damit der Start ins Leben so gut wie möglich gelingt!



**INFO-ABENDE JEWELS MONTAGS, 18:30 UHR
KOSTENFREI UND UNVERBINDLICH. BITTE ANMELDEN!**